



Nahversorgung

Mit der Ankündigung, dass der Netto-Markt zum Jahresende geschlossen wird, ist Anfang 2012 beantragt worden, die bestehende Verkaufsfläche ebenerdig auf 600 m² zu vergrößern und die dadurch wegfallenden Parkplätze auf dem Dach des Anbaus, dem sog. Parkdeck unterzubringen. Dieses wäre von der Straße zum S-Bahnhof her angefahren worden. Nur so bestand die Möglichkeit, einen neuen Nahversorger zu gewinnen.

Im Gemeinderat fand diese Planung nicht den notwendigen Rückhalt, der vorgesehene Anbau mit Parkdeck war manchen Gemeinderatsmitgliedern deutlich zu groß und nicht zu den Grundsätzen der Ortsplanung passend. Man befürchtete, dass dadurch die Ortsdurchfahrt unansehnlich werde. Im September 2012 wurde der Antrag auf Änderung des Bebauungsplans zurück genommen.

Daraufhin diskutierte der Gemeinderat, ob ein Dorfladen die richtige Lösung für die Zukunft wäre, eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Bürgern traf sich, es folgte ein Bürgerinfoabend zu diesem Thema im März 2013. Dort sprach man sich mehrheitlich für einen Supermarkt aus. Eine anschließende Bürgerbefragung, bei der Jugendliche ab 14 Jahren teilnehmen konnten, ergab bei einer Beteiligung von 56,3 % aller Befragten, dass nur 19 % das derzeitige Angebot für ausreichend hielten, 32 % hätten einen Dorfladen bevorzugt, 49 % sprachen sich für einen Supermarkt aus.

Auf dieser Grundlage beauftragte der Gemeinderat das CIMA-Institut mit der Klärung der Frage, welche Größe ein Supermarkt haben müsste und wo er gebaut werden sollte, damit die innerörtlichen Lä-

den möglichst geringe Einbußen hätten. Die Experten der CIMA kamen zu dem Ergebnis, dass ein Supermarkt auf der Maibaumwiese einem Supermarkt im Bereich der Ortseinfahrten vorzuziehen wäre.

Folglich entschied der Gemeinderat im Sommer 2014, die Maibaumwiese für den Bau eines Supermarktes mit einer Verkaufsfläche von 1.000 m² im Erbbaurecht zu vergeben. Das heißt, das Grundstück bleibt langfristig im Eigentum der Gemeinde, jedoch baut die Gemeinde den Supermarkt nicht selbst.

Bereits in der Bürgerversammlung 2015 wurde darauf hingewiesen, dass das geplante Gebäude dreimal so groß und genauso hoch wie das Rathaus werden und das Ortsbild deutlich verändern wird. In einem Modell waren die Ausmaße im Vergleich zur umliegenden Bebauung deutlich herausgestellt.

Nach langen Planungen konnte im Sommer 2017 mit dem Bau begonnen werden, inzwischen ist er nahezu fertig und die Eröffnung ist bis Sommer 2019 vorgesehen. Damit hat Icking auf lange Sicht das Problem der Nahversorgung gelöst.

